

Eine der Kirche zu Grosscotta entstammende, in Holz geschnitzte, dem Ende des 15. Jahrh. angehörende Gruppe der Maria mit dem Leichnam Christi im Schoosse befindet sich unter Nr. 27 im Museum des K. S. Alterthumsverein zu Dresden. Der zarte Ausdruck der Trauer im Antlitz der Mutter contrastirt mit der Behandlung des Körpers des Gekreuzigten, welcher die dem Ausgang des 15. Jahrh. charakterisirenden dogmatisch starren Formen zeigt.

Altes Schloss mit der Jahreszahl 1309 bezeichnet, muthmaasslich von Otto dem Aelteren, Burggrafen zu Dohna, errichtet, jetzt völlig architekturlos und als Brauerei verwendet, während das jetzige Schlossgebäude 1662 vom Freiherrn von Friesen errichtet und 1833 umgestaltet wurde.

An der Dorfstrasse, östlich von Grosscotta, fünf sogen. Marter- oder Sühnkreuze, von denen zwei sehr beschädigt sind (vergl. über derartige Kreuze „Ueber Berg und Thal“, 4. Jahrg. Nr. 6, S. 329 und Nr. 9, S. 356—57, ferner Dr. F. L. Bösigk in „Mittheilungen des K. S. Alterthumsvereins“ Heft 10, S. 31 ff.).

Lit.: S. Kirchen-Galerie IV, S. 12. — Schiffner, Sachsen II, S. 292. — Mor. Fischer, Wand. d. d. Gottleubathal, S. 24.

### Grosssedlitz.

Dorf, 4 km westlich von Pirna.

Schloss und Lustgarten, geschaffen in den Jahren 1719—1732. Bei der Wahl des Platzes für die Gesamtanlage war bezweckt, die herrliche Aussicht auf das nahe Pirna und die Berge der sächsischen Schweiz zu fassen. Begonnen von dem Kur. S. Generalfeldmarschall August Christoph Graf von Wackerbarth, durchgeführt von König Friedrich August II. Ursprünglich viel umfassender geplant, wie der auf der K. Oeffentlichen Bibliothek zu Dresden befindliche, in der Beilage Nr. I in seinen wichtigsten Theilen wiedergegebene Plan erweist, derselbe ist bezeichnet „Projet du Chateau et Jardin de Sedlitz près de la Ville de Dresde, au Comte de Wackerbarth,“ ohne Namen des Verfertigers. Dieses werthvolle Blatt zeigt das ausgeführte Schloss mit Flügeln, an welches sich, und zwar als Doppelanlage, symmetrisch gleichartige Orangeriehäuser, reiche Terrassen- und Wasseranlagen anfügen und deren zwei gleiche Theile sich im stumpfen Winkel dem natürlichen Terrain anschliessen sollten. Dieser Originalplan ist doppelt interessant, weil er uns eine weitere grossartige, von Wackerbarth geplante Ausbildung der Gesamtanlage erkennen lässt. Um mit der Anlage auch den Blick auf Dresden und das westliche Elbthal zu verbinden, war auf dem Erlichtberg zu Kleinsedlitz die Errichtung eines zweiten Schlosses geplant, gleichfalls mit Garten-, Terrassen- und reichen Cascadenanlagen, für welche letztere das abschüssige Terrain nach dem Elbthale zu sehr glücklich benutzt werden sollte. Beide grossen Anlagen sollten durch zwei Lindenalleen verbunden werden, welche wegen Aufgabe des zweiten Projectes nur theilweise zu Stande kamen. Die Planung und Ausführung der gesamten Anlagen erfolgte durch den Oberlandbaumeister Pöppelmann, den Schöpfer des Dresdner Zwingerhofes, und den Landbaumeister Knöffel, zu welchen später noch Zacharias Longuelune (1669—1748) trat.

Das im Jahre 1720 errichtete (vergl. hierzu die beiden Beilagen Nr. I und II unter a) Schlösschen, nur aus Erdgeschoss und einem Stockwerk bestehend, wurde im Jahre 1872—74 durch das jetzige ersetzt, welches nur etwa den dritten Theil des